No. 6 u. 7. Juni-Juli 1884.
Oct 10/84

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Sechzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.— Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtsblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w gehen an die Redaction: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), *Zahlungen* u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden *Mittheilungen*, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

En garde.

Mit seiner vortrefflichen, auf eingehende Naturuntersuchung gegründeten Erstlingsarbeit: Beitrag zur Molluskenfauna Siebenbürgens« (in Verh. u. Mitth. d. siebenb. Ver. 1883) tritt mein verehrter Freund Hr. M. v. Kimakowicz auf einmal vollgerüstet und schlagfertig in die Glieder der Malakologen ein. Wir heissen ihn willkommen und — ex ungue leonem — wünschen herzlich, dass er einst ein Forscher von Range werden möge.

Ex ungue — bin ich allein in seinem Werkchen berührt worden. Wie ein Knappe, der sogleich die Rittersporen erobern will, macht er mir die Ehre, seine erste Lanze gegen mich zu richten und obwohl er mit der Waffe spielt, hat er sie doch mit scharfer Spitze versehen. Ich muss natür-

licherweisse den Stoss pariren und will die Sache so schnell wie möglich absolviren. Also — en avant!

Hr. v. K. schreibt in seinem »Beitrag« S. 62 bei der *Pseudalinda stabilis* Pfr. so: Pfeiffer beschreibt den Typus aus dem Banat, Westerlund will den seinen aus der Bukovina haben und sagt l. c., dass in Siebenbürgen blos seine var. *aberrans* vorkomme! Ich wüsste nicht, was die »beständige«, durch ihre Mondfalte an *Al. plicata* Drp. erinnernde und ausgezeichnete »stabilis«, die schon durch den vortrefflich gewählten Namen ihrem Autor alle Ehre macht, indem sie ihr Gehäuse in Siebenbürgen, Galizien und Moldau auffallend, ich möchte sogar ängstlich genau wie keine andere Art baut, — bewegen könnte, in genannten drei Ländern vom Typus abzuweichen und diesen auf eine so weite Strecke zu trennen? Ich besitze zwar zum Vergleich kein Pfeiffer'sches Originalexemplar, bin aber trotzdem vollkommen überzeugt, dass sich mein sehr verehrter Freund Dr. Westerlund im Dampf und Drang seiner stets thätigen Arbeit hier ein wenig vergriffen haben wird.«

Unbegreiflich dass ein Mann, der fast auf jeder Seite seiner Schrift weiter als alle vor ihm geht, um zu zeigen, wie die Clausilien variiren, nur bei der *Cl. stabilis* die Stabilität so streng verficht, dass er selbst den Namen dieser Schnecke seinem Urheber eine Ehre nennt. Der Name »stabilis« für eine Clausilia ist eher als Ironie zu betrachten, denn so interessant und so lehrreich auch die Clausilien sind, Festigkeit der Charaktere kann man ihnen doch unmöglich nachrühmen. Hätte Hr. v. K. die Beschreibung in meiner Fauna Europaea oder noch besser die Originalbeschreibung in Pfeiffer's Monographia Heliceorum genau durchgelesen und mit den siebenbürgischen Exemplaren verglichen, gewiss hätte er gefunden, dass diese der typischen Form unmöglich zugehören können. Hr. v. K. scheint sogar meine Angabe von Bulgarien als Fundort meiner Exemplare zu

bezweifeln. Davon weiss ich aber selbst nichts mehr als was der Versender gesagt, ich habe aber die Richtigkeit seiner Angabe niemals in Zweifel gezogen, denn Bulgarien gehört vollkommen dem Verbreitungsgebiet der Art zu. Ich weiss nur, dass die mir von Bulgarien zugesandten Exemplare haargenau mit der Pfeiffer'schen Originaldiagnose übereinstimmen und von allen den zahlreichen (auch von Hrn. v. K. mir freundlichst mitgetheilten) Exemplaren aus Siebenbürgen sich immer gut trennen.

Noch mehr: in Galizien lebt diese Clausilia auch (ich besitze sie in Menge von verschiedenen Lokalitäten), aber weder die typische in dem Banat und in der Bukovina gefundene Form, noch die aberrirende siebenbürgische Form, sondern eine von beiden verschiedene, die noch wie zögernd am Scheidewege steht.

Hier ist ja gar keine Frage von grossen Differenzen, denn es gilt nur Varietäten, aber die Sache ist doch von mehr als gewöhnlichem Interesse, denn es handelt sich vielleicht um Lokalracen mit grosser Verbreitung. In diesem Umstand muss auch der Leser den wirklichen Grund dieser Zeilen suchen.

Zuletzt kurze Diagnosen der erwähnten Formen.

Clausilia (Pseudalinda) *stabilis* Pfr.

1) *forma typica* aus dem Banat und Bulgarien:

Gehäuse keulen-spindelförmig, horngelb, durchsichtig, gerippt; Gewinde concav ausgezogen; Umgänge stark gewölbt, von einer tiefen Naht getrennt; Mündung oval-birnförmig, mit schiefer Bucht, unten winklig; Spindelrand breit umgeschlagen; Interlamellar glatt, Oberlamelle lang, mit der Spirallamelle verbunden; Unterlamelle fast vertikal, gestreckt, unten abgestutzt und ein wagerechtes Fältchen aussendend; Spindelfalte schwach bogig, kaum vortretend; Mondfalte gänzlich lateral, gerade (mit der zweiten Gaumenfalte hakenförmig). L. 14, Br. $3\frac{1}{2}$ mm.

2) *forma haesitans* aus Galizien:

Gehäuse keulen-spindelförmig, bauchig, hornbraun oder grau, dicht feingerippt (die Rippchen etwas bogig); Gewinde kurz, dünn; Umg. ziemlich gewölbt, mit vertiefter Naht; Oberlamelle mit der Spirallamelle ganz oder fast verbunden; Unterlamelle sehr tief innen, bei senkrechtem Einblick unsichtbar, gabeltheilig von der Basis an; Spindelfalte gestreckt vortretend; Spindelrand glatt, ausgebreitet; Mondfalte lateral. L. 13—16, Br. $3^1/_2$—7 mm.

3) *forma aberrans* W. aus Siebenbürgen:

Geh. keulen-spindelförmig, graulich hornbraun, festschalig; Umg. wenig gewölbt mit seichter Naht; Mündung gerundet birnförmig, mit der vertikalen Bucht grösser; Unterlamelle vorn länger auf den weit weniger ausgebreiteten Spindelrand wagerecht ausgezogen; Spindelfalte stark bogig vortretend; Mondfalte weniger lateral. L. 14—$15^1/_2$, Br. $3^1/_2$ —4 mm.

C. A. Westerlund.

Diagnosen neuer Arten.

Von

H. v. Heimburg.

1. *Bulimus lacrimosus n. sp.*

Testa oblongo-ovata, tenuis, subpellucida, anfractibus 5 convexiusculis, subito crescentibus, per longitudinem dense plicatis, sutura subcrenata divisis instructa; anfractus ultimus permagnus spira ter paene longior; apex laevis subobtusus; color corneo-subrufus albo castaneoque guttatus; columella filiformis, alba, soluta et aperta, lente torta; apertura oblongo-ovata, ampla, intus splendens, obsolete striata; peristoma simplex acutum.

Long. 62 mm., diam. 28 mm., long apert. 40 mm.